



Interview mit Hesse

HERMANN HESSE IST EINER DER BERÜHMTESTEN DEUTSCHEN SCHRIFTSTELLER DES 20. JAHRHUNDERTS. 1946 ERHIELT ER DEN NOBELPREIS. ER IST 1877 IN DEUTSCHLAND GEBOREN UND LEBT SEIT VIELEN JAHREN IN DER SCHWEIZ, UND ZWAR IN MONTAGNOLA OBERHALB DES LUGANER SEE. WIR HABEN IHN HEUTE DORT IN SEINER WOHNUNG IN DER CASA CAMUZZI GETROFFEN.

Lieber Herr Hesse ... störe ich Sie?

Eigentlich schon. Seitdem ich diesen Preis gewonnen habe, finde ich keine Ruhe mehr.

Sie meinen den Nobelpreis?

Eben. Der Teufel hole den verfluchten Kram. Was für ein Klimbim ... Auch der arme Herr **Giuglio** weiß etwas davon.

Giuglio? Klingt komisch ...

Ja, Herr Giuglio, unser Briefträger. Ich bedankte mich schriftlich bei ihm für seine Bemühungen wegen der Flut von Telegrammen und Briefen aus der ganzen Welt, die er mir bringen musste.

Er sollte Ihnen dankbar sein! Als weltbekannter Schriftsteller werden Sie ihm und allen Bewohnern und Gästen dieses Kaffs – ich meine Montagnola – große Berühmtheit verschaffen.

Sie werden sich nur darauf freuen. Die Kindermenschen werden grau um kleine Ehren. Sie ahnen nicht, dass das Rad der Gestaltungen sich schnell dreht.

Lassen Sie mich das eine sagen: Sie sprechen wie Siddharta! Und trotzdem sind Sie noch weit von seiner geistigen Ausgeglichenheit entfernt. Sie sind immer noch auf der quälenden Suche nach Ihrer wirklichen Identität. Ihre psychische Verfassung hat sich mindestens zweimal dramatisch zugespitzt.

Wie Sie mich kennen ... Sie sind wie mein Schatten, wie Govinda ... Ja, seelische Erschütterungen und Zusammenbrüche haben mich bis an den Rand des Selbstmords gebracht. In Nervenheilanstalten war ich auch des Öfteren. Und auch psychoanalytische Behandlungen sind mir vertraut.

Diese wichtige Erfahrung der Selbstdeutung fand in Ihrem Demian ihren Ausdruck, nicht wahr?

Dieser Roman war mein erster großer Erfolg ... ja, hinter Pistorius versteckt sich Dr. Lang, ein Mitarbeiter von Carl Gustav Jung. Es gelang ihm, meine Erstarrung zu lösen, und seitdem konnte ich die Krise einigermaßen bewältigen.

Apropos, Thomas Mann hat Ihren Roman mit größter Teilnahme, größter Achtung und auch einer gewissen Unruhe gelesen, weil ihm das psychoanalytische Element darin entschieden geistiger und bedeutender erschien als das in seinem Zauberberg.

Was wollen Sie ihm damit unterstellen? Hegen Sie vielleicht den Verdacht, dass er auf mich neidisch ist?

Nicht doch. Aber die Freundschaft zwischen zwei so berühmten und erfolgreichen deutschen Autoren lässt Spekulationen einen gewissen Freiraum.

Spekulieren Sie weiter, wie Sie wollen. Ich zeige Ihnen, was er mir in seinem Glückwunschtelegramm zur Verleihung des Nobelpreises geschrieben hat: "Finally the gentlemen in Stockholm happened to join my ten years old idea". Denken Sie noch, dass er wirklich ein so niederträchtiges Gefühl wie Neid spüren konnte?

Nein. Aber Sie selbst, lieber Hermann Hesse alias Harry Haller ... wie kann ein Steppenwolf wie Sie dazu fähig sein, eine tiefe Freundschaft zu pflegen?

Ich war und bleibe ein Doppelwesen; und wer kann behaupten, der Mensch sei besser als der Wolf? Lassen Sie sich nicht irreführen: In meinem *Magischen Theater* gibt es nur Bilder, keine Wirklichkeit.

Bilder ... die Assoziation ist unvermeidlich. Soviel ich verstanden habe, spielt die Kunst für Sie eine therapeutische Rolle, oder?

Ja, absolut. Aus der oft unerträglichen Trübsal fand ich einen Ausweg, indem ich anfang zu zeichnen und zu malen.

Können Sie mir erklären, warum Sie sich fast ausschließlich auf Tessiner Landschaften konzentriert haben?

Ich male nicht so sehr ein Stückchen Landschaft als vielmehr meine eigene Liebe zur Natur. Meine kleinen Aquarelle sind wie Dichtungen oder Träume, sie geben von der Wirklichkeit bloß eine ferne Erinnerung und verändern sie nach persönlichen Gefühlen und Bedürfnissen ...

Zweifeln Sie nie an sich selbst als Maler?

Doch, ich vergesse nicht, dass ich nur ein Dilettant bin!

Und trotzdem reisen Sie weiter in die

- **Giuglio:** Giulio Pedrini war Briefträger in Montagnola. In Hesses Brief an ihn war das einzige italienische Wort, nämlich sein Vorname „Giuglio“, falsch geschrieben.
- **Siddharta:** In diesem Roman gibt Hesse seiner Begeisterung für indische Kultur und Lebenseinstellung Ausdruck. Der Stil überträgt in die deutsche Sprache einige Merkmale der indischen Dichtung. Unter <http://www.calw-und-hermann-hesse.de/6/hermann-hesse/werke/siddhartha/> finden Sie eine Zusammenfassung des Romaninhalts.
- **Demian.** *Die Geschichte einer Jugend* ist ein Roman, den Hesse 1919 unter dem Pseudonym Emil Sinclair veröffentlichte.
- **Zauberberg:** Auch dieser im Jahr 1924 erschienene Roman kann, wie Hesses *Demian*, als Bildungsroman definiert werden.
- **Der Steppenwolf** (1927), dessen Hauptfigur Harry Haller das Alter Ego von Hermann Hesse ist, beschreibt u.a. den inneren Zwiespalt des abendländischen Intellektuellen. Unter <http://www.calw-und-hermann-hesse.de/7/hermann-hesse/werke/der-steppenwolf> finden Sie eine Zusammenfassung des Romaninhalts.

Landschaften Ihrer Seele wie jeder richtige Künstler. Aber Sie sind auch wirklich gereist ...

Oh ja. Unter meinen vielen Reisen habe ich meine Indienreise nie vergessen, obwohl ich mein idealisiertes Indienbild, das so sehr von den Erzählungen meines Großvaters geprägt war, in der Wirklichkeit nicht gefunden habe.

In Ihren Worten spüre ich immer wieder diese Spannung zwischen Menschlichem und Idealem, die Sie in Ihren Romanfiguren beschrieben haben. Die Wege und die Irrfahrten von Govinda und Siddharta, von Narziß und Goldmund bewegen sich ständig zwischen diesen Gegenpolen. Am Ende wartet der Tod, der aber nur ein freundliches Abschiednehmen ist, das sich im Lächeln des sterbenden Erhabenen, der die Vollkommenheit erreicht hat, widerspiegelt. Sind Sie sicher? Nein, das Ende bleibt offen.

Was meinen Sie? Beginnt das Spiel von Neuem?

Ja. Der *Magister Ludi* kommt aus Kastalien. Die Suche hat kein Ende.

Ich weiß nicht, ob das beruhigend klingt ...

Ja und nein. Da hilft die kindliche und zugleich tapfer indische Mythologie; sie lässt die Welt immer wieder von Zeitalter zu Zeitalter verkommen, bis Shiwa sie in Splitter tanzt, und Vishnu, irgendwo auf der Wiese liegend oder auf den blauen Wogen, lächelnd aus seinen Träumen eine junge, schöne, unschuldige und selige Welt werden lässt.

Menschen können jedoch nicht umhin, nach dem Glück zu suchen, das Verlorene zu beklagen und nach der Seelenruhe zu ...

Hören Sie doch mal mit der Fragerei auf! Jetzt ist es höchste Zeit, zu lange habe ich mit einem Kindermenschen gesprochen. Meine Wälder warten auf mich! Ade.

- Hesse erlebte mindestens zwei schwere **Lebenskrisen:** im Jahr 1882 mit einem Selbstmordversuch und 1916, als er harte Schicksalsschläge, wie den Tod seines Vaters und die ausbrechende Schizophrenie seiner ersten Frau Marie, erleben musste.
- Unter dieser Adresse finden Sie verschiedene **Aquarelle** von Hermann Hesse: <http://www.hermann-hesse.de/malerei/virtuelle-galerie/gemalde>
- Hermann Gundert, **Hesses Großvater**, war Missionar in Indien (Kerala) und Sprachwissenschaftler.
- *Das Glasperlenspiel. Versuch einer Lebensbeschreibung des Magister Ludi Josef Knecht samt Knechts hinterlassenen Schriften* wurde 1943 in zwei Bänden veröffentlicht. Für diesen Roman erhielt Hesse im Jahr 1946 den Nobelpreis für Literatur. Im utopischen Land Kastalien widmen sich die Menschen nur der Wissenschaft, der Musik, der Meditation und dem Glasperlenspiel als höchster Form des Geistes. Aber der *Magister Ludi* Josef Knecht verlässt diese Gelehrtenwelt auf der Suche nach einem einfachen Naturleben in den Bergen, wo er den Tod findet.